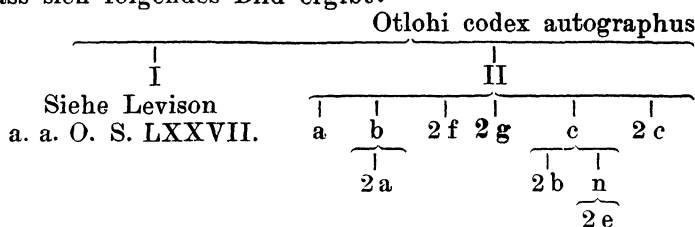


von II (Fuldaer Exemplar) abstammenden Hss. einzufügen, sodass sich folgendes Bild ergibt:



Ueber die Herkunft der Hs. lässt sich nur wenig vermuten.

Ziemlich wahrscheinlich ist, dass sie ursprünglich aus dem bayrischen Franken, vielleicht aus der Gegend von Würzburg stammt und in altem Besitz (seit ca. 1450) der Schenken von Limpurg war; denn dieses Geschlecht hatte nicht nur die Herrschaft Speckfeld in Franken im Besitze, sondern gab auch der Würzburger Kirche im 15. Jh. mehrere Domherrn und einen Bischof, Schenk Gottfried zu Limpurg (1443—1. IV. 1455). Neben ihm waren Domherrn zu Würzburg seine Brüder Schenk Friedrich (IV.) († schon 1416), zugleich Domherr zu Bamberg, Schenk Albrecht († 1459 10. V.) Dr. iur. can. und zugleich Domherr zu Mainz und Bamberg, und Schenk Wilhelm († 1475), Dechant des Kapitels zu Würzburg, zugleich Domherr zu Köln, Bamberg und Augsburg; ein weiterer Bruder Johann (geb. 1398) war Domherr zu Eichstätt, starb aber früh; zwei weltliche Brüder Konrad und Friedrich (V.) wurden Begründer der Linien Limpurg-Gaildorf und Limpurg-Speckfeld (bayr. Franken) — Obersonthem (bei Schw. Hall). Zu ersterer Herrschaft gehörte auch das Amt Gröningen, das oben erwähnt ist.

Es ist durch diesen neuen Fund noch wahrscheinlicher gemacht, dass einer dieser Brüder, am wahrscheinlichsten der Bischof Schenk Gottfried, Mitbesitzer des Gaildorf-Schmidelfelder Anteils, im Besitze einer nicht unbedeutenden Bibliothek war, zu der neben theologischen (liturgischen, kirchenrechtlichen u. dergl.) Werken auch einige hagiographische Hss., darunter die Hs. dieser Vita S. Bonifatii und diejenige einer Vita Caroli Magni, über deren Entdeckung, Charakter und Bedeutung ich bereits an anderer Stelle gehandelt habe¹.

1) Vgl. Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 1914, S. 188—192 (Bruchstück einer neuen Vita Caroli Magni). Es handelt sich um